

## Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Sepp Daxenberger, Ulrike Gote, Dr. Martin Runge, Dr. Sepp Dürr, Eike Hallitzky, Ludwig Hartmann, Christine Kamm, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Theresa Schopper, Adi Sprinkart, Susanna Tausendfreund** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **S-Bahn München – Taktlücken in den späten Nachtstunden schließen (S-Bahn München 2010 III)**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass spätestens ab dem nächsten Fahrplanwechsel im Dezember 2010 bei der Münchner S-Bahn die Taktlücken durch eine Verlängerung des 20-Minuten-Takts im stadtnahen Bereich (Neufahrn, Dachau, Maisach, Buchenau, Weißling, Starnberg, Höllriegelskreuth, Deisenhofen, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Grafing Bahnhof, Markt Schwaben) täglich bis Betriebschluss sowie an Sonn- und Feiertagen auch ab Betriebsbeginn geschlossen werden.

#### **Begründung:**

Die Münchner S-Bahn ist nicht nur das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs im Großraum München, sondern auch mit etwa 60 Prozent der Fahrgäste (Beförderungsfälle) und etwa 40 Prozent der von diesen gefahrenen Zugkilometern (Personenkilometer) der Leistungsträger im gesamten Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Bayern. Für diese Leistungen muss der Freistaat als Aufgabenträger nur etwa 20 Prozent der Zugkilometer, die er für die Bestellung der SPNV-Leistungen in Bayern insgesamt nachfragt, einkaufen. Allein aus dieser Tatsache erklärt sich u.E. unter anderem schon die oftmals drängende Enge in den Zügen der Münchner S-Bahn („Prinzip Sardine“). Da zudem die Tarifeinnahmen sehr

hoch sind, wird so gleichzeitig der DB AG ermöglicht, über die Münchner S-Bahn dicke Gewinne einzufahren. Vor dem Hintergrund dieser Tatsachen sind den Verkehrs- und Fahrgastbedürfnissen folgende Forderungen nach dem Einsatz längerer Fahrzeuge wie auch nach Mehrbestellungen in relativ bescheidenem Rahmen durchaus angemessen.

Mit Beschluss vom 16. Juli 2008 hat der Landtag die Staatsregierung aufgefordert, „bei der BEG und der DB Regio darauf hinzuwirken, dass der derzeitige Takt der innerhalb des MVV verkehrenden S-Bahnen auch in den späten Abend- und Nachtstunden bis Betriebschluss verdichtet wird“. Auftrag des Landtags an die Staatsregierung war es, „dabei ein möglichst durchgängiges Angebot“ anzustreben. Des Weiteren forderte der Landtag eine Verlängerung der Betriebszeiten der S-Bahnen an Werktagen einheitlich bis 2:00 Uhr früh sowie „ein durchgehendes Angebot mit einem möglichst einstündigen Takt“ zwischen 2:00 Uhr früh und dem nächsten Betriebsbeginn an Wochenenden und in den Nächten vor Feiertagen.

Seit dem Fahrplanwechsel Ende 2008 bestellt die BEG auf allen Linien der Münchner S-Bahn täglich eine zusätzliche S-Bahn nach 1:00 Uhr, so dass die Betriebszeit auf ca. 2:00 Uhr ausgedehnt wurde. An den Wochenenden verkehren zusätzlich „Nachtschwärmer-S-Bahnen“, die das Stadtzentrum gegen 2:30 Uhr verlassen. Im Herbst vorletzten Jahres sicherte die Staatsregierung zu, die Bestellung zusätzlicher S-Bahnen, die noch einmal etwa eine Stunde später verkehren sollen, zu prüfen. Hier ist bedauerlicherweise nichts vorangegangen. Noch ärgerlicher ist u.E., dass die Taktlücken in den späten Nachtstunden nicht weniger, sondern mehr geworden sind. Auch spät nachts sind die S-Bahnen in der Regel bis weit über die Stadtgrenzen hinaus rappellvoll, das Angebot eines durchgehenden 20-Minuten-Taktes bis zu den S-Bahnen, die nach 1:00 Uhr eingesetzt werden, würde zu weiterer Attraktivitätssteigerung der S-Bahnen und damit vermehrter Nutzung führen.

Die Bestellung der Leistungen der Münchner S-Bahn ist im so genannten großen Verkehrsdurchführungsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern (vertreten durch die Bayerische Eisenbahngesellschaft, BEG) und der DB Regio geregelt, die entsprechenden Bestimmungen gelten für die Münchner S-Bahn wie auch für die S-Bahn in Nürnberg bis Ende 2017. Die Vereinbarungen dieses Vertrages erlauben eine flexible Anpassung der Zugkilometerleistungen an veränderte Erfordernisse während der Laufzeit. Vor allem im Falle von Nachfragesteigerungen wie von Engpässen in den Fahrzeugen sind hier entsprechende Aktivitäten gefordert.